

## Der russische GaU - ein demokratischer Glücksfall:

### VON WEGEN “UMDENKEN”!

5 Es stimmt nicht, daß mit dem russischen GAU die Kritik an den Kernkraftwerken einen  
Aufschwung genommen. Und schon gar nichts zu spüren ist von einer Selbstkritik derer, die  
Kernkraftwerke betreiben. Das ist auch gar nicht verwunderlich. Welche Argumente für oder  
gegen die nationale Atomindustrie und ihr Gerät sollte denn der Unfall in der Ukraine den schon  
feststehenden hinzufügen, welche denn entkräften? Daß solche Unfälle möglich und fällig sind,  
war jedenfalls schon vorher bekannt. Am besten denjenigen, die sich von Berufs wegen mit  
10 Reaktorsicherheit befassen. Und der Schrecken, der manchen Zeitgenossen befällt, weil jetzt, weil  
jetzt leibhaftige Strahlenopfer unterwegs sind, taugt zur Bekehrung ebenfalls recht wenig. Daß  
*beim* Betrieb solche Opfer vermieden gehören, “folgern” die einen; daß *der* Betrieb zur  
Vermeidung solcher Katastrophen eingestellt gehört, die anderen.

15 Die Bilanz, die sich aus den Reaktionen auf den Reaktorunfall ziehen läßt, zeigt, was die Rede vom  
“Umdenken”, die durch sämtliche Lager geistert, meint. Korrekturen sollen die jeweils anderen  
und gegnerischen Standpunkte auf sich nehmen - die eigene Position hat zu bleiben, wie sie ist  
und noch energischer als bisher vertreten zu werden. Daß ein *Ereignis* - und sei es auch eine  
Katastrophe - jemanden zur “Umkehr” bringt, mag in der Bibel vorkommen. Im wirklichen Leben  
spielt es eine vergleichsweise geringe Rolle. Weit entfernt davon, als “Ursache” ein entsprechen-  
20 des Dichten und Trachten zu “bewirken”, ist es entweder ein *Gegenstand*, über den man sich  
Rechenschaft ablegt. Mit dem Grund und Verlauf der Sache bekannt gemacht, kann man sodann  
interessiert prüfen, ob sie einem genehm ist, oder ob es da etwas zu tun gibt”. Oder besagtes  
Ereignis dient den Zeitgenossen als *Anlaß*, das was sie schon immer gesagt und getan haben jetzt  
noch lauter zu sagen und noch entschlossener zu tun, Wenn sie dabei zuviel Aufhebens über die  
25 wegweisenden Qualitäten des Anlasses machen und ihre Absichten und Befunde quasi als dessen  
“Produkt” ausgeben, so sollte man ihnen diese Lüge besser nicht glauben. Näher liegt da schon  
die gar nicht schwer zu ermittelnde Wahrheit, daß Tschernobyl alle Welt *bestätigt*, d.h. zu  
haargenau den Überlegungen “bewegt”, auf die sie sich schon immer viel zugutehalten:

- 30 - Denen, die mit der Feindbildpflege befaßt sind, ist mit der Katastrophe prompt eine  
Bereicherung des ausgelutschten Materials ihrer Russenhetze zugefallen
- Diejenigen, die das Deutsche lieben und ehren, finden vor lauter Begeisterung über die  
Sicherheitsstandards speziell deutscher AKWs kaum noch passende Worte
- Die Betreiber der deutschen Kernkraftindustrie hören das gern und schließen aus Tschernobyl  
messerscharf, daß sie mindestens so weitermachen müssen wie bisher
- 35 - Die AKW-Gegner im Lande meinen hauptsächlich “Da seht ihr’s!” und wollen ein zusätzliches  
Argument zu ihren alten Einwänden an Land gezogen haben
- Die Parteien nehmen wachsam die Katastrophenmentalität des Volkes zur Kenntnis um sich  
wahlkämpferisch zu profilieren - der Ruf nach Führung und Betreuung in Sachen Strahlenangst  
wird Wahlkampfthema

- Die Wähler passen auf, wer alles umdenkt, um ihre Stimmen zu verteilen
- Christen sehen wie immer schwarz von wegen menschlicher Hybris und verwechseln immer noch Herrschaft mit Verantwortung
- 5 - Mütter denken wie zuvor nicht an sich oder über Kernkraft und ihre staatliche Verwaltung nach, sondern ausschließlich an ihre Kinder - in deren Namen sie ja bisher alles getan und gelassen haben
- Der Bundespräsident übt sich in Verantwortung, denkt nach und entdeckt ein Problem
- Anti-AKW-Demonstranten demonstrieren gegen AKWs, wie bisher immer vor Ort, weil sie jetzt erst recht im Recht sind mit ihren verkehrten Argumenten und "Strategien"
- 10 - Strahlenschutzmediziner klären wie zuvor über die relative Verträglichkeit relativ großer Mengen Strahlung auf
- Bürger wollen Klarheit und Einheit und Führung von *ihrer* Führung, weil die ist für die Bewältigung von Tschernobyl da wie für alles andere auch
- Weltpolitiker kämpfen wegen Tschernobyl an der diplomatischen Front - wie immer um unseren
- 15 Einfluß auf die Russen
- etc. etc.

Nicht einmal die Marxistische Gruppe hat sich entscheidend vom GAU beeindruckt lassen. Aber *nicht wegen* Tschernobyl wähen wir uns irgendwie im Recht, sondern wegen unserer Kenntnisse des atompolitischen Programms in Ost und West, sowie dessen ökonomischer und technischer

20 Rücksichtslosigkeit. Die Forderung, die in Bonn am Rhein möchten abschalten, erheben wir nicht wegen Tschernobyl, sondern aus anderen Gründen. Wir halten nämlich den Gedanken für verkehrt, daß in Bonn und anderswo regiert wird, um "uns" irgend etwas zu ersparen, was mit den Zielsetzungen unseres Staates unverzichtbar ist. Auch leuchtet uns deswegen die Verleumdung

25 nicht ein, daß die *Entmachtung* der Atomnationalisten ein *Umweg* sei - hin zur Abschaltung der AKWs. Den (kürzeren) Weg über die vertrauensvolle Ermächtigung zum Abschalten-Lassen soll uns erst mal einer zeigen.

Kurz: Alle wesentlichen, in der GAU-Aufregung zu kurz gekommenen Antworten auf die Fragen: Warum? Von wem? Wozu? Wie? in Sachen AKW bilden den Gegenstand dieser Nummer. Und natürlich die obligatorische Rubrik "So nicht!", die sich dem politischen wie menschlichen

30 Umgang mit Tschernobyl widmet.